

Zu unserer Buchvorstellung „Komm', wir geh'n zu Meta“ (Ostfriesland Magazin, Ausgabe 9/2000, Rubrik „Neue Bücher und mehr“) erreichten uns die folgenden beiden Leserzuschriften:

„Echt coole Musik“ in Meta's Musikschuppen

Es gibt Momente, da geht man einfach einem Impuls nach – einer inneren Regung. Im Internet tue ich das besonders gerne, weil einem da oft erstaunliche und unerwartete Dinge begegnen. So hatte ich vor einigen Tagen spaßeshalber mit www.norden.de die Adresse meiner Heimatstadt in den Browser eingetippt, um dort ein wenig herumzustöbern. Dort stieß ich auf einen Hinweis, der besonders viele Erinnerungen wecken sollte: „Komm – wir geh'n zu Meta“. Mit einigen Bildern und etwas zusammenfassendem Text wird ein Buch vorgestellt, das über ein Phänomen berichtet, das in Ostfriesland bekannt ist wie kaum ein anderes. Das „Haus Waterkant“, das vor 40 Jahren als Milchbar neu errichtet wurde, war die ganze Zeit lang nicht mehr und nicht weniger als das,

Leserbriefe

Redaktion

Ostfriesland Magazin

Postfach 450
26494 Norden
E-Mail:
skn-oma@nwn.de

Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar.

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Es besteht keine Verpflichtung zur Veröffentlichung seitens des Verlages.

was es heute noch ist : „Meta's Musikschuppen“. Das Ambiente, das im Umfeld einer neuen und sich auf Fremdenverkehr ausrichtenden Infrastruktur eher anstößigen Charakter hat, verleiht dem kleinen Tanzlokal seit jeher das Flair des Mekkas einer rebellierenden Jugend. Und das ist es, was mir bei der Lektüre des Buches erst richtig deutlich geworden ist.

„Komm – wir geh'n zu Meta“ ist ein Buch, das nicht nur die Geschichte einer Frau oder eines „Musikschuppens“ erzählt, sondern die Geschichte von mindestens drei Generationen, die durch Rock 'n' Roll, Psychedelic oder New Wave der Suche nach einem eigenen Selbstverständnis Ausdruck verleihen wollten. Metas Geschichte ist eingebettet in die Konflikte, die in der Nachkriegsgeneration begannen und sich bis heute im Wesenskern kaum geändert haben – wenn auch heute die Fassade besser aussieht. Mit ihrer Eigenwilligkeit und Beständigkeit hat sie stellvertretend für ihre junge Kundschaft den Kampf mit dem Establishment aufgenommen. Durch diese Haltung und vor allem durch die Musik, die man in Ostfriesland nur bei ihr hören konnte, hat sie die moderne Welt in diesen Schuppen hinterm Deich geholt.

Maier's Raupenbahn und vor allem die Piratensender, die in diesem Buch ebenfalls eine Würdigung finden, gewannen aus dem gleichen Grund wie Meta's Musikschuppen ihre besondere Attraktivität: sie spielten einfach nur „echt coole“ Musik. Eine Musik, die den jungen Menschen gefällt, weil sie ihre Gefühle anregt und zum Ausdruck bringt. Selbst heute – im 21. Jahrhundert – spenden unzählige Seesender-Freaks in Europa Geld an Radio Caroline in England, das nur auf diese Weise seine Programme europaweit über ASTRA aufrecht halten kann. „Europe's first and only album station“ hat dabei nur ein Credo: „music – that's what it's all about“. Interessant ist dabei, dass der Caroline-Gründer Ronan O'Rahilly dem Establishment ebenso lange und erfolgreich trotzte wie unsere Meta.

So gesehen ist Rock-Musik eine Form moderner, von Meditation geprägter Musik, in die man sich einfach hineinfallen lassen kann. Sie hilft einem, dem Alltag, in

dem äußere Zwänge und Ziele das Denken und Handeln bestimmen, gedanklich zu entfliehen. Sie hilft, einfach nur einmal hier und jetzt zu sein, um zu sich selbst zurückzufinden. Bei Meta war man dabei auch noch unter Gleichgesinnten an einem „verbotenen“ oder zumindest ungern gesehenen Ort. Man wusste dort zwar noch nicht, was und wohin man eigentlich wollte, aber man spürte tief im Inneren den Ruf nach Veränderung. Und: Rock-Musik hilft, jung zu bleiben, indem sie schöne Gefühle und Erinnerungen auslöst. Ich danke Werner Jürgens für dieses Buch und sage: „Ja, ich geh' jederzeit gern zu Meta“.

Conrad Lentz
Markdorf – Bodensee

Bei Meta unsterblich verliebt

Aufgrund der Besprechung im Ostfriesland Magazin haben wir uns das Meta-Buch von Werner Jürgens gekauft – und sind einfach begeistert!

Ein tolles Buch, ein absolutes Muss für jeden Meta-Fan. Es ist wunderschön, die Geschichte und die vielen Geschichten über diese faszinierende und eigenwillige Frau zu erfahren. Eine Geschichte, die uns beide besonders berührt, weil wir uns vor ziemlich genau 30 Jahren (es war Ostern 1970) bei Meta unsterblich ineinander verliebten – und immer noch gemeinsam durchs Leben ziehen. Einer von uns kam per Anhalter aus Aurich, der andere aus Emden. Meta, vor der wir immer ein bisschen auf der Flucht waren, wenn sie mit ihrem Getränkewagen durch die Disco schob („Was willst du trinken?“), erschien uns damals uralt. Dabei war sie, wie wir aus dem Buch erfahren, wesentlich jünger als wir es heute sind. Aber so sind nun mal die Perspektiven, wenn man 17 oder 18 ist („Trau keinem über 30“).

Anne Janßen
Dr. Andreas Wojak
Oldenburg

JEANS + JACKEN

von

Ippe Janssen

... da hat man,
was man will!

Aurich + Jever